

Ortsverwaltung Koblenz  
Ortsbezirk Rübenach

## Niederschrift

Über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates am Mittwoch, 26. Juni 2013, 19.00 Uhr, im Hotel Simonis.

### Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Entwässerungstechnische Erschließung des Bebauungsplangebietes Nr. 257 b im Industriegebiet/Güterverkehrszentrum a. d. A61  
Beschlussfassung-
3. Antrag der SPD vom 13.05.2013  
Benennung der Sporthalle Rübenach in „Franz Mohrs Halle“  
Beschlussfassung-
4. Verschiedenes

Im Anschluss: Einwohnerfragen

Anwesend unter dem Vorsitz der Ortsvorsteherin Kameisis sind die Mitglieder:

-CDU-Fraktion	-SPD-Fraktion	-FDP-Fraktion
Helmut Schuch	Christian Franké	Claudia Kriebs
Thomas Roos	Wolfgang Pelz	
Egon Back	Sarah Lipinski	

Ortsansässige Stadtratsmitglieder: Marion Lipinski-Naumann, Fritz Naumann  
Monika Sauer  
Entschuldigt: Reinhard Alsbach

Von der Verwaltung ist anwesend: Frau Stefanie Prell (Eigenbetrieb Stadtentwässerung)

Frau Kameisis eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ortsbeirats- und Stadtratsmitglieder sowie die Zuhörer.

Die Ortsvorsteherin stellt fest, dass am 18.06.2013 per E-mail frist- und formgerecht zu der Sitzung eingeladen wurde und der Ortsbeirat beschlussfähig ist.

Die Veröffentlichung in der Rhein-Zeitung erfolgte am 24.06.2013, allerdings mit falschen Angaben von Seiten der Stadt; es findet keine nicht öffentliche Sitzung im Anschluss statt.

Die Niederschrift der letzten Sitzung ist den OBR-Mitgliedern per E-mail am 13.06.2013 zugegangen.

Es gibt keine Einwände gegen die Niederschrift.  
Es gibt keine Einwände zur Tagesordnung.  
Es gibt keine Anträge zur Tagesordnung.

Egon Back weist darauf hin, dass er sich bei den letzten Abstimmungen enthalten habe, da er bei der Sitzung am 07.03.2013 nicht dabei gewesen sei. Er wolle dies noch einmal bestätigt wissen.

Die OV bestätigt das.

Monika Sauer spricht die Niederschrift der letzten Sitzung an. Während der letzten Einwohnerfragen habe eine Bürgerin darum gebeten, ihren Namen nicht zu nennen. Dieser sei jedoch wieder in der Niederschrift notiert worden. Es sei dadurch zu befürchten, dass kein Bürger mehr, zu den öffentlichen Sitzungen kommen wolle und das wäre doch nicht im Sinne des OBR.

Die OV wirft ein, dass sie die Möglichkeit angeboten habe, ins OV Büro zu kommen um dort die jeweiligen Anliegen vorzutragen. Zudem seien die OBR Sitzungen öffentlich. Außerdem habe Frau Friedrich diesbezüglich schon einmal Rücksprache mit Herrn Enkirch gehalten. Die Antwort lautete dahingehend, dass doch bitte die Namen, falls möglich, zu nennen sind. Andernfalls, so die OV, seien auch Beanstandungen nicht möglich, da Redebeiträge nicht zugeordnet werden könnten.

Helmut Schuch ist der Meinung, dass, wenn der Bürger darum bitte, der Name nicht genannt werden sollte.

Marion Lipinski-Naumann unterstützt die Meinung der OV. In einer öffentlichen Sitzung müsse auch öffentlich geredet werden. Üblicherweise werden in Bürgerversammlungen immer zuerst die Namen genannt, bevor jemand seine Meinung abgebe. Eventuell könne man vor Beginn der Sitzung darauf hinweisen, dass in einer öffentlichen Sitzung der Redebeitrag protokolliert werde.

Monika Sauer gibt erneut zu bedenken, ob das mit den Interessen des OBR vereinbar sei. Man solle darauf Rücksicht nehmen, damit auch weiterhin Bürger zu den Sitzungen kommen und keine Angst haben müssen für eine Meinungsäußerung im Ort angeschwärzt zu werden, wie es ja in diesem Falle bereits geschehen sei.

Die OV meint dazu, dass letztendlich in einer öffentlichen Sitzung, alle Äußerungen von allen Anwesenden gehört werden. Es könne doch nicht vermieden werden, dass solche dann auch nach außen getragen werden. Den Vorschlag von Frau Lipinski-Naumann, vor den „Einwohnerfragen“ auf die Öffentlichkeit hinzuweisen, finde sie sinnvoll.

Claudia Kriebs ist auch der Ansicht, im Vorfeld auf die Protokollierung hinzuweisen.

Marion Lipinski-Naumann weist noch mal deutlich auf die Tatsache hin, dass es hier um eine öffentliche Sitzung gehe, in der nicht einfach verboten werden könne, Sachen zu veröffentlichen.

Christian Franké findet es absonderlich, dass öffentliche Aussagen nicht veröffentlicht werden sollen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

## **TOP 1: Mitteilungen**

### 1. Gehweg Anderbachstraße

Vom Tiefbauamt liegt inzwischen die schriftliche Stellungnahme zur Anlage eines provisorischen Gehweges und der Trennung zwischen Gehweg und Fahrbahn vor. Der Wunsch des OBR wird abgelehnt.

Folgende Gründe werden angegeben:

Auf der nördlichen Seite wäre kein Längsparken mehr möglich.

Die Begrenzungselemente verursachen einen hohen Unterhaltsaufwand.

Die Begrenzungselemente sind für temporäre Baustellensituationen entwickelt und keine dauerhafte Lösung.

Es handelt sich um eine freiwillige Maßnahme, die nach dem geltenden Eckwertbeschluss nicht durchgeführt werden darf.

Für die Maßnahme ist eine Mittelanmeldung und Mittelbereitstellung erforderlich.

Frau Kameisis meint, dass infolge der positiven Entwicklung beim Grunderwerb, für den nächsten Haushalt wieder die Einstellung von Mitteln für den Ausbau beantragt werden sollten. Sie bittet alle Ratsmitglieder um entsprechende Aktivitäten in ihren Fraktionen.

Helmut Schuch hat Einwendungen zum Inhalt des Schreibens. Die Anderbachstraße hätte keine nördliche Seite, sondern nur eine östliche oder westliche.

### 2. Stand „Kuffner-Mühle“

Die OV hatte sich nach dem Stand der Beseitigung der Verlandung des „Anderbaches“ und nach dem Stand der „Kuffner-Mühle“ erkundigt.

Die Verlandung des Baches, im Bereich der Schützenhalle, sei von Herrn Kesselheim, im Rahmen der Bach- und Gewässerpflege, beseitigt worden.

Bei der „Kuffner-Mühle“ laufen Gespräche mit Frau Schultheiss und die Sache wäre auf einem guten Weg, eine einvernehmliche Regelung zu finden.

### 3. BBP 306, obere Mühlenstraße

Der BBP 306 fand im Stadtrat leider keine Mehrheit. Die OV findet das bedauerlich, da hier, abgesehen von den 5 Bauplätzen, die Chance vertan wurde, der Natur ein Stück zu überlassen, was letztlich Mensch und Tier zugute gekommen wäre.

Monika Sauer drückt ihr Bedauern aus, dass nach über 10jährigen Bemühungen die Sache abgelehnt wurde, vor allem von den Leuten, die eigentlich diese Sache von Beginn an positiv begleitet hätten. Man solle auch einmal daran denken, dass Rübenach am meisten an Bevölkerung verloren habe. Da hätte diese Planung Rübenach gut getan und wäre eine Verbesserung gewesen.

Vor allem war es eine tolle Planung, deshalb auch ein Dank an die Stadt. Die Entscheidung sei jetzt halt gefallen. Vielleicht gäbe es später noch einmal die Möglichkeit darüber zu reden.

Helmut Schuch wirft ein, dass es schlimm sei, dass SPD und FDP dagegen gestimmt hätten. Sie seien doch früher auch dafür gewesen.

Claudia Kriebs betont, dass sie frühere Versprechen nicht mitgetragen habe, da sie noch nicht so lange aktiv dabei sei. Sie glaube auch nicht, dass die Meinung des Rates sich änderte, da nur die CDU dafür gestimmt habe.

Die Generation die jetzt baue, also ihre eigene, würde dies ohnehin lieber im Umland (z.B. Bassenheim) tun, da dort die Preise niedriger seien.

Fritz Naumann bestärkt die Meinung, dass es im Rat keine Mehrheit dafür gebe.

Egon Back fragt Claudia Kriebs und Marion Lipinski-Nauman konkret nach den Gründen der Ablehnung.

Marion Lipinski-Naumann verwehrt die Antwort, da dies nicht in die OBR-Sitzung gehöre.

Die OV erklärt, dass diese Diskussion ohnehin über „längst gelaufene“ Dinge gehe. Jeder habe auf seine Art und Weise Recht. Es wäre hier auch nur über eine Mitteilung gegangen und nicht mehr. Eine Diskussion sei zu diesem TOP nicht vorgesehen.

Marion Lipinski-Naumann will jetzt weiterreden und stellt fest, dass es hier um ein Bauleitverfahren gehe, wo alle Belange geprüft und eingebunden werden.

Außerdem seien sie, entgegen der CDU, überzeugt, dass es genug freien Wohnraum in Rübenach gebe, auch ohne neues Baugebiet. Man müsse nur einmal die Straßen durchgehen. Allein durch den demographischen Wandel würde dort in den nächsten Jahren Wohnraum frei.

Zudem habe jeder seine eigene Meinung. Sie wollten Natur erhalten, und im Rat und im OBR habe immer nur die CDU dafür gestimmt.

Claudia Kriebs führt aus, dass die FDP die gleiche Begründung zu Grunde legt und mehr auf den Stadtausbau setzt. In so einem Baugebiet werden in der Regel Einfamilienhäuser gebaut. Aber es fehle an weniger großen Wohnmöglichkeiten z.B. für Single, Studenten oder Senioren.

Monika Sauer sieht das anders. Erstens ginge es hier um eine Arrondierung für Rübenach und außerdem könne keinem vorgeschrieben werden ein altes Haus zu kaufen. Zudem könnten auch größere Häuser kleinteilig ausgebaut oder gebaut werden.

In dem jetzigen Fall hätte es Koblenz nichts gekostet und auch das Umweltamt war einverstanden.

Rundum würden neue Baugebiete entwickelt, in Mülheim zurzeit 140 Bauplätze, für 130 – 140 Euro/qm. Nur hier nicht.

Da ziehe die Bevölkerung jetzt hin. Außerdem sei Koblenz statistisch nur gewachsen, weil die Zweitwohnsitzsteuer eingeführt worden sei.

Die OV gibt außerdem noch zu bedenken, dass jede Reduzierung von Einwohnern auch eine Reduzierung des Steueraufkommens bedeute.

Helmut Schuch beklagt, dass seit einer viertel Stunde eine rückwärts geführte Diskussion stattfände. Die ganze Sache sei für Rübenach sehr bedauerlich.

Marion Lipinski-Naumann möchte noch in anderer Sache etwas wissen. Es gehe um die Baumscheibe im Münsterweg. Ob dort noch Pflanzen eingesät würden. Dort sehe es sehr unschön aus.

Die OV hat davon Kenntnis, dass Rasen eingesät wurde. Herr Kray sei zudem beauftragt die Disteln und das Unkraut zu entfernen.

#### 4. Hundekotbeutel

In Sachen „Aufstellung von Hundekotbeutelspendern in Koblenz“ ist ein Schreiben der Bürgermeisterin eingegangen.

Darin führt sie aus, dass grundsätzlich die Hundehalter bzw. –führer verpflichtet sind entstandene Verunreinigungen ordnungsgemäß zu beseitigen. Es habe einen Versuch mit Hundekotbeutelspendern gegeben, der aber nur zu einer unwesentlichen Verbesserung beigetragen hätte.

Die vorhandenen Stationen würden weiter von der Stadt betrieben, es erfolge aber kein stadtweiter Ausbau.

Frau Kameisis erwähnt, dass das ein Anliegen der BI war, die auch schon welche gespendet habe.

#### **TOP 2: Entwässerungstechnische Erschließung des BBP-Gebietes Nr. 257 b im Industrie-Gebiet a. d. A 61**

Zu diesem TOP begrüßt die OV Frau Prell, vom Eigenbetrieb Stadtentwässerung, herzlich.

Aufgrund einer Neuansiedlung eines Gewerbebetriebes in diesem Bereich, ist kurzfristig die entwässerungstechnische Erschließung erforderlich.

Der Werksausschuss Stadtentwässerung tagt am 02.07.2013.

Wie aus den Unterlagen zu entnehmen ist, wird die Erschließung des Tierheims später auch daran angeschlossen werden.

Während der Schmutzwasserkanal in der L 52 angebunden wird, soll das Regen- und Oberflächenwasser, rohrleitungsgebunden in das Regenwasserrückhaltebecken „Schleiderbach“ eingeleitet werden und fließt nach Güls ab.  
Damit wird sichergestellt, dass sich die Situation bei starken Regenfällen an der „Kuffner-Mühle“ nicht verschärfen kann.

Frau Prell bestätigt diese Aussage.

Die OV bittet nun Frau Prell um weitere Einzelheiten.

Frau Prell erläutert anhand eines Übersichtsplanes.

Die Erschließung erfolgt über ein Trennsystem, durch die Errichtung eines Schmutzwasser- und Regenwasserkanals.

Für den Schmutzwasserkanal werden rd. 800 m Steinzeugrohre mit dem Durchmesser von 300 mm verwendet und für den Regen- und Oberflächenwasserkanal rd. 800 m Stahlbetonrohre mit dem Durchmesser von 300 mm – 800 mm.

Das gesammelte Schmutzwasser wird in Höhe der Kreuzung L 125/L 52 in einen Transportsammler eingeleitet werden und von dort aus nach Wallersheim abtransportiert.

Das Regenwasser geht rohrleitungsgebunden ins Rückhaltebecken „Schleiderbach“.

Der Baubeginn ist für das 4. Quartal 2013 geplant. Gesamtbauzeit ca. 7 Monate.

Die Herstellungskosten betragen 910.000 €. Hiervon sind rd. 70.000€ Baunebenkosten.

Später kommt auch noch das Schmutzwasser vom Tierheim dazu.

Thomas Roos will wissen, wie nah der Kanal an die Zaunheimer Straße heranreicht.

Der liege unmittelbar oberhalb der Straße, antwortet Frau Prell.

Helmut Schuch möchte noch einmal bestätigt haben, dass das Regenwasser in den „Schleiderbach“ abgeführt wird.

Frau Prell bejaht dies.

Es folgen keine weiteren Fragen.

Beschluss: Der OBR stimmt der „Entwässerungstechnischen Erschließung des BBP-Gebietes 257 b im Industriegebiet a. d. A 61“ zu:

Abstimmung: 7 Ja                      0 Nein                      0 Enthaltung

Die OV bedankt sich bei Frau Prell und verabschiedet sie.

### **TOP 3 Benennung der Sporthalle Rübenach in „Franz-Mohrs-Halle“ Antrag der SPD vom 13.05.2013**

Frau Kameisis fragt, ob sie den Antrag vorlesen soll, oder ob Herr Franké als Antragsteller der SPD die Begründung vortragen möchte, was Herr Franké bejaht.

Christian Franké bekräftigt noch einmal den Inhalt und erinnert an das Lebenswerk von Franz Mohrs. Er merkt an, dass schon vor Jahren ein Antrag gestellt worden sei und es doch wohl jetzt der richtige Zeitpunkt wäre.

Marion Lipinski-Naumann ergänzt, dass das damals nicht nur eine Idee der SPD gewesen sei. Im Jahr 2000 wären 760 Bürger an einer Umfrage beteiligt gewesen. Davon hätte eine, nicht gerade kleine Mehrheit für die Person Franz Mohrs gestimmt. Die Sache wurde damals allerdings mit der Begründung abgelehnt, dass er noch lebe.

Da dies nun leider nicht mehr der Fall sei, wäre der Zeitpunkt für die Namensgebung jetzt richtig.

Auch seine Witwe wäre stolz, wenn die Sporthalle den Namen ihres Mannes trage.

Claudia Kriebs betont, dass Franz Mohrs eine Persönlichkeit und ein toller Mensch war. Sie werde die Sache unterstützen.

Helmut Schuch will nichts wiederholen, seine Meinung sei im letzten Protokoll wiedergegeben.

Egon Back findet die Sporthalle nicht angemessen, sondern eher den Sportplatz.

Monika Sauer findet, dass die Sporthalle keine schlechte Idee sei. Wer Franz Mohrs gekannt habe, wisse was für ein toller Sportler er gewesen sei. Vor allem aber auch ein Aushängeschild für Rübenach.

Es wäre auch der erste Sportplatz der einen Namen trägt, merkt Marion Lipinski-Naumann an.

Die OV stellt klar, dass die Sache mit dem Sportplatz auch nur eine Anmerkung war und kein Antrag.

Beschluss: Der OBR stimmt der Benennung der Sporthalle Rübenach in „Franz-Mohrs-Halle“ zu.

Abstimmung: ..7 Ja            0 Nein            0 Enthaltung

#### **Top 4 Verschiedenes**

Von Herrn Geisen, K & K, wurde der OV mitgeteilt, dass dieses Jahr an Kirmes die Messe am Sonntag sei und ob dann auch die Kranzniederlegung erfolgen solle.

Die OV findet dies sinnvoll, da die Kranzniederlegung ansonsten nicht wahrgenommen werde.

Es sei ihr schon klar wie problematisch der Tag sei, Messe, Kranzniederlegung, Kirmesumzug und gleichzeitig Wahlsonntag. Mit der üblichen Halbteilung des Wahldienstes sei das nicht zu machen.

Sie bittet um die Meinung des OBR.

Thomas Roos findet es für den OBR sehr ungünstig, wegen der Terminfülle.

Claudia Kriebs teilt mit, dass ab Juli in Rübenach die Messe für ein Jahr, Sonntags um 11.00 Uhr sei.

Christian Franké meint, dass es kein gutes Bild abgäbe, wenn nur zwei Mitglieder des OBR im Umzug mitgingen. Bei der Kranzniederlegung wäre das nicht so schlimm.

Die OV ist auch der Meinung, dass die Kranzniederlegung Sonntags vor oder nach der Messe erfolgen sollte. Am Umzug werde der OBR nicht teilnehmen, da dies wegen der Wahl nicht zu schaffen sei.

Der OBR schließt sich der Meinung der OV an.

Die OV merkt an dass die nächste Sitzung nach den Sommerferien stattfindet. Ein Termin werde noch nicht festgelegt.

Der Nachtragshaushalt soll in der Zeit vom 20.09 – 04.10.2013 beraten werden.

Marion Lipinski-Naumann beklagt, dass der Termin der jetzigen Sitzung sehr kurzfristig gewesen sei und bittet darum, die nächste frühzeitiger einzuberufen.

Die OV erklärt, dass die Verwaltung die Entwässerungssache kurzfristig beraten haben wollte.

Marion Lipinski-Naumann findet, dass das ein Fehler der Verwaltung sei. Dies hätte bestimmt auch später gemacht werden können.

Egon Back spricht Claudia Kriebs auf ihre E-mail an den Bürgermeister an.

Die OV verweist darauf, dass Gespräche unter OBR-Mitgliedern nicht in die Sitzung gehören.

Helmut Schuch kritisiert das Verhalten von Claudia Kriebs und gibt an, dass die CDU am 16.03.2013 in einer nichtöffentlichen Sitzung über den Jugendraum beraten habe. Dabei wurde auch die Grundschule ins Gespräch gebracht.

Kürzlich habe in der Rhein-Zeitung ein Antrag der FDP, auf Nutzung der Grundschule für einen Jugendraum, gestanden.

Die eigentliche Quelle sei die CDU gewesen und das sollte auch so benannt werden.

So sollte das nicht laufen.

Claudia Kriebs will sich keinen schlechten Stil vorwerfen lassen.

Helmut Schuch betont, dass alles im Protokoll der nicht öffentlichen Sitzung zu lesen sei.

Claudia Kriebs meint darauf hin, nicht alle Protokolle zu lesen.



Helmut Schuch macht den Vorschlag das Druckhaus Mittelrheinverlag an der A 61 zu besichtigen und dazu Rübenacher Bürger einzuladen.

Die Führungen seien Dienstags, Mittwochs und Donnerstag um 20.00Uhr.

Es würde ein Film gezeigt, eine Live Schaltung und ein Imbiss fänden statt. Die Führung würde ca. 2 Stunden dauern und sei kostenlos.

Das wäre doch sicher eine sehr interessante Sache.

Mittlerweile sei diese Führung schon bis zum 25.11.2013 ausgebucht.

Christian Franké ist der Ansicht, dass generell die angesiedelten Unternehmen besucht werden sollten. Sie seien ja nicht gerade unbedeutend.

Die OV möchte von Helmut Schuch wissen ob die Besucherzahl begrenzt sei.

Er gibt an, dass aus Sicherheitsgründen 25 Personen teilnehmen können. Aber es könnten zwei Gruppen kommen, also 50 Personen.

Die OV regt an, solch einen Besuch im Frühling zu organisieren, da eh bis Ende November alles ausgebucht sei und es nicht unbedingt sein müsse, im Winter bei Schnee und Eis das durchzuführen..

Helmut Schuch regt an, auf jeden Fall vorher über die Homepage „unser Rübenach“ für diese Sache zu werben.

Dieser Vorschlag wird allgemein befürwortet.

Die Ortsvorsteherin Frau Kameisis schließt die Sitzung um 20.20 Uhr

### **Einwohnerfragen**

Herr Hennes: Ich habe eine e-Mail bekommen, das die „Jakob“-Stele verdreht ist.

Frau Kameisis: Ich auch, Herr Mannheim (Stadt Koblenz) ist in dieser E-mail auch angesprochen worden.

Ich habe aber noch keine Info. Eventuell sei bei der Bachsäuberung Grünschnitt an der Stele abgelegt worden.

Es folgen keine weiteren Frage und Frau Kameisis bedankt sich bei allen Beteiligten.

Ende: 20.30

Die Ortsvorsteherin  
K. Kameisis

Protokoll  
A. Reif